Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 25

Artikel: Das schweizerische seraphische Liebeswerk

Autor: Simeon, Stephan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines wahrhaft begnadeten Schriftstellers, der sei= nen Beruf von hoher Warte auffaßt. Wir gratulie= ren zu diesem Erfolge!-

Zum Schlusse bieser prächtigen Tagung beantragte HH. Rektor Ios. Bed, Sursee, noch folgende einstimmig angenommene Resolution: "Die Iahresversammlung des Vereins katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner spricht H. Seminardirektor Rogger ihr vollstes Bertrauen aus. Sie dankt ihm für sein mutiges und ritterliches Eintreten für die Ideale der katholischen Schulpolitik und sie bittet ihn, ihr sein Wort und seine Federauch in Zukunft zu leihen."

Das schweizerische seraphische Liebeswerk.

Eingesandt von Steph. Simeon, Lehrer, Lugern

Was ist das seraphische Liebeswert? wird sich mancher Leser der "Schweizer-Schule" fragen. — Wenn man die Mitgliederverzeichnisse durchgeht, so ersieht man, daß verhältnismäßig noch gar nicht viele katholische Lehrer und Lehrerinnen der Schweiz dieser Institution angehören, und doch wärren sie fast in erst er Linie berusen, diesem Werte ihre Ausmerksamkeit und ihre tatkräftige Unterstügung angedeihen zu lassen. Zweck dieser Zeilen ist, auch die Leser und Leserinnen der "Schweizerschule" mit dem seraphischen Liebeswert bekannt zu machen und wenn möglich dafür zu interessieren.

Das S. L. W. ist eine Gründung der H. Pater Kapuziner; es ist ein Verein zur Rettung armerreligiös und sittlich gefährde = ter oder verwahrloster Kinder rö = misch = fatholischer Konfession. Die Fürsorge erstreckt sich in der Regel auf Kinder im schul= und vorschulpflichtigen Alter, in besondern Fällen auch auf Jugendliche, die nach ihrer Schul= entlassung gefährdet werden.

Der Verein sucht seinen Zweck zu erreichen durch Versorgung der übernommenen Kinder in guten rösmisch-katholischen Familien und Anskalten, wie auch durch Unterstützung bei der Wahl und Erlernung eines Lebensberufes.

Die nötigen Mittel hierzu liefern: die Beiträge ber Mitglieder und der Abonnenten des Vereinsorgans "Kinderfreund", der Erlös aus dem Blumenspenden-Verkauf, Beiträge von Gemeinden und Korporationen, Geschenke, Legate und Stiftungen von Wohltätern usw. Ueber die Verwendung dieser Einfünfte, wie auch über die seensreiche Tätigkeit in den verschiedenen Sektionen wird alljährlich im "Kinderfreund" Bericht gegeben.

Einige Angaben aus dem Jahresbericht der Abteilung Luzern des S. L. W. für das Jahr 1923 mögen hier angeführt werden.

Im Jahre 1923 unterstanden 243 Kinder unjerer Fürsorge, 139 Knaben und 104 Mädchen. Davon sind 197 Schweizer aus 15 verschiedenen Kantonen und 46 Ausländer. 105 fanden Aufnahme im Kinderheim auf dem Wesemlin zu Luzern, 85 wurden andern Anstalten anvertraut, 53 waren ber Obhut braver katholischer Eltern übergeben. In ber Lehre sind davon 8 Knaben und 1 Mädchen.

Die Pflegetoften für Diefe betragen:

a) im Kinderheim Wesemlin
b) in 21 andern Anstalten
c) in der Privatversorgung
d) in der Lehre und Ausbildung

Total & direct Ausgachen für Alssal Er 54,861,665

Total d. direkt. Ausgaben für Pflegl. Fr. 54,861.65

Dazu kommen noch die Auslagen für Ausbau und Unterhalt des Kinderheims auf dem Wesemlin.

Daß es den Komitee-Mitgliedern, die, nebenbei gesagt, die gesamte Arbeit unentgeltlich besorgen, teine Leichtigkeit ist, solche Summen jährlich aufzubringen, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Und es sollte noch mehr, viel mehr getan werden! Wie manches arme Kind fristet, sei es bei gewissenlosen, pflichtvergessenen Eltern, sei es bei Andersgläubigen, ein elendes Dasein oder versommt körperlich und seelisch, weil niemand sich seiner annimmt! Da hätten gerade die Lehrer, Lehrerinnen und Seelssorger oft Gelegenheit, helsend einzugreisen, und gar manche hätten auch zu helsen gewünscht, wenn sie nur gewußt hätten, wie es anstellen, und wenn sie etwas vom "Seraphischen Liebeswert" gewußt hätten.

"Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, habt ihr mir getan." "Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf."

Welcher Lehrer und welche Lehrerin wollte ba nicht mithelfen! Gar mannigfaltig kann die Art der Betätigung sein. In erster Linie können und sollen Lehrer, Lehrerinnen und Katecheten religiös und sitslich gefährdete Kinder beim S. L. W. zur Unterstützung anmelden oder die Leiter der nächsten Abteilung des S. L. W. auf solche ausmerksam machen. Zu diesem Zwecke folgen unten die betreffenden. Line ganz vorzügliche Art der Unterstützung ist selbstwerständlich die Mitglied schaft im S. L. W., sei es als einsaches Mitglied (jährlicher Beitrag Fr. 1.20) oder als Abonnent des "Kinderfreund" (Fr. 3.—), die Berwendung der "Geistigen Blumenspenden" bei Todesfällen (zu beziehen bei der Abteilung Luzern).

Das jeraphijche Liebeswerk ist über die ganze Schweiz verbreitet. Der Sektion Luzern gehören die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Aargau, Bern, Glarus, Zürich, Tessin und Baselland an. (Postsched Nr. VII/1182). Mit Luzern stehen insofern in Berbindung, als sie das Bereinsorgan "Seraphischer Kinderfreund" von der Abteilung Luzern beziehen, folgende weit. Abteilungen:

3 ug: Adresse: Seraph. Liebeswerk Zug. Post=sched VIII/8908.

St. Gallen: Hochw. Pfarr-Rektorat an der Domkirche. Für die Bezirke Wil, Gohau und Toggenburg: Titl. Seraphisches Liebeswerk, Kapuzinerkloster, Wil (St. Gallen). Thurgau: Seraphisches Liebeswerk, Napuzinerkloster, Wil, (St. Vallen).

Appenzell: Hochw. A. Undr. Breitenmofer, bischöfl. Rommiffar, Appenzell.

Freiburg: Bingentiusheim, Tafers.

Oberwallis: Hochw. Herr A. Clausen, Professor, Brig.

Schaffhaufen: Berr Eugen Bod, Schaffh.

Basel: Frau Ios. Weiber-Udermann, Hammerstraße 112, Basel, Postched V/6473.

Solothurn: Hr. Dr. Spieler, Arzt, Alt-Solothurn, Postched Va 676.

Schulnachrichten.

Runjtpädagogijcher Kurs in Deutschland. Herr Prof. Franke hat sich auf Wunsch bereit erklärt, auch dies Jahr einen kunstpädagogischen Kurs in Form einer Kunstreise durch süddeutsche Städte zu veranstalten, der vom 25. Juli dis 10. August stattsinden soll. Besucht werden Freiburg i. Br., (Aussslüge in den Schwarzwald), Bruchsal, Mannheim, Worms a. Rh., Heidelberg, Schwetzinger = Park, Kloster Maulbronn, Heilbronn, Dinkelsbühl, Kloster Groß-Komburg, Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Kloster Bebenhausen, Burg Hotenzollern, Schwäbisch Gmünd, Ulm, Oberes Donautal, Kloster Beuron, Augsburg, München. — Aussührliches Programm später. Preis zirka 200—240 Fr. Ansmeldungen und Anfragen an

C. Göpfert, Gek.=Lehrer, Rüti=3ch.

Schwyz. Arth. Man schreibt der "Schw. Kirchenzeitung":

"In Arth sind die Protestanten etwa ein Neuntel der Gesamtbevölkerung. Die Liberalen, die seit dem verflossenen 18. Mai die Mehrheit im Gemeinderat haben, stellten laut "Schwyzer 3tg." vom 3. Juni 1924 als Abordnung in den Schulrat vier Protestanten, einen nichtpraktizierenden Ra= tholifen (Sozialdemofrat) und einen einzigen Ratholiken auf. — Wie steht eine liberale Partei da, die ihrem verdienten fatholischen Geist= lichen den Eintritt in den Schulrat verwehrt, da= gegen fast alles Protestanten und Taufscheinkatholi= ten zu ihren Bertrauensmännern in Sachen ber Erziehung und Schulbildung für eine zu acht Neunteln katholische Jugend erhebt! Wie magen es freisinnige Führer, einer fatholischen Gemeinde ein so startes Stud zu bieten? In welchem Licht er= scheint ein solcher Liberalismus! Muß es nicht allen katholischen Geistlichen große Bedenken ein= flößen, daß der Liberalismus es selbst in der Ur= schweiz zustande bringt, die Interessen der kathol. Rirche auf bem Gebiete ber Schule gang und gar auf die Seite zu schieben und in einer folch rudsichtslosen Art und Weise Andersgläubige gu begünstigen?"

Diese Schulratswahl ist ein neuer Beleg zu den Ausführungen in Nr. 24 der "Schw.-Sch.": "Um was es geht." Das freisinnige System sindet bis ins letzte Alpendorf hinaus konsequente Anwendung, wo man die Macht dazu hat.

Bug. 8 In der letten Nummer berichteten wir über einen gediegenen Vortrag unseres amtie= renden herrn Erziehungsdirektors, und heute müssen wir melden, daß Ende Mai einer der früheren Erziehungsbirektoren, herr a. Landammann A. Weber, im Alter von 86 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Bon 1860-1866 Lehrer in Baar. zog ihn eine starte politische Aber vom Schuldienst weg in den Staatsdienst, allwo er die verschiedensten Beamtungen inne hatte, bis er 1890 zum Regierungsrat, Landammann und Erziehungsdirettor ernannt worden war. Auf dem Gebiete des Schulwesens hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste erworben und hat besonders dem Zeichnen und Turnen, welche Fächer damals ganz barnieder lagen, Eingang und Geltung zu verschaffen gewußt. Much um die ökonomische Besserstellung der Lehrer war er stets mit Erfolg bemüht. Durch zahlreiche Schulbesuche bewahrte er sich als Leiter des Er= ziehungswesens die unmittelbare Fühlung mit der Im Jahre 1901 zog er sich ins Privat= leben gurud und widmete feine gange Beit dem Ge= schichtsstudium des engern Baterlandes. Jest kann ber nimmermude Mann ausruhen; der Simmel möge ber Lohn seines selbstlosen Wirkens sein!

Deutsch=Freiburg. Die allgemeine Konferenz des 3. Kreises wird am Montag, den 7. Juli, in St. Silvester stattfinden. Tagesordnung: 9½ Uhr: Seelengottesdienst für den verstorbenen Kollegen Lehrer Peter Buntschu von St. Silvester. 10½ Uhr: Arbeitssitzung im neuen Schulhaus mit einem Reserat von Herrn Dr. A. Reichensperger, Universitäts = Prosessor in Freiburg, über die "Grundlagen der Vererbungslehre". Berschiedene Besprechungen. Pünftlich erscheinen! Gesangbuch mitbringen!

St. Gallen. Die Bezirkskonferenz Obertogs genburg nahm ein Referat von Hrn. Lehrer Baumberger in Wattwil über Müdigkeitsmessungen entgegen; am Nachmittag vereinigte sie sich mit der